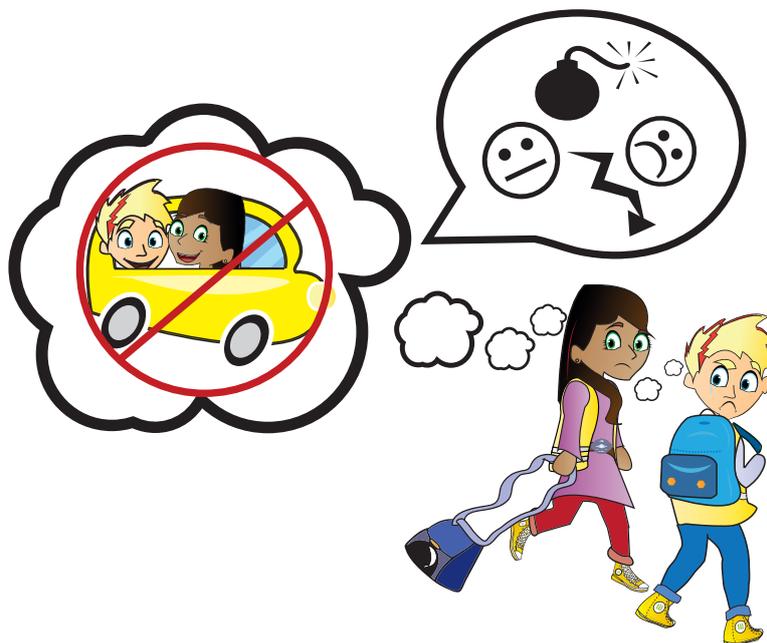


Zunächst sollte das Projekt „Die Fußgänger-Profis“ in einer Dienstbesprechung oder einer Fachkonferenz Sachunterricht vorgestellt werden. Wünschenswert ist es, die Elternvertreterinnen und Elternvertreter sowie die Schülerinnen und Schüler in die Informations- und Entscheidungsprozesse mit einzubinden.

Im Folgenden sollte zunächst geklärt werden, welche Voraussetzungen an der Schule bestehen. Gibt es z.B. Schulwegpläne, verfügen die Schülerinnen und Schüler über Sicherheitswesten und sind die Straßenübergänge mit gelben Füßen gekennzeichnet? Von welcher Stelle und von wem kann ich Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Projekts bekommen? So stehen z.B. die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner der Polizei und die Verkehrswachten zur Verfügung, die bei der Erstellung eines Schulwegplans oder der Durchführung eines Elternabends helfen können. In Kapitel 5 dieser Broschüre befindet sich eine Liste mit weiteren möglichen Kooperationen. Gerade in Grundschulen finden sich sehr heterogene Lerngruppen: Kinder aus unterschiedlichen Bildungsmilieus, mit und ohne Migrationshintergrund sowie Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

lernen gemeinsam. Deshalb kann guter Unterricht nur gelingen, wenn entsprechend der jeweiligen Lerngruppe differenziert wird. Wir beschreiben in dieser Broschüre eine Basis, die von den Lehrerinnen und Lehrern entsprechend der Bedürfnisse ihrer Lerngruppe angepasst werden muss.

Der selbständig zu Fuß zurückgelegte Schulweg ist für Schulkinder eine überaus wichtige Erfahrung und sehr bereichernd. Damit möglichst viele von ihnen diese positive Erfahrung machen können, ist es unabdingbar, dass die Eltern in erheblichem Umfang in die Planung und Durchführung dieses Projekts einbezogen werden. Viele Grundschulleltern fahren ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, weil sie denken, dass die Straßen zu gefährlich sind. Daraus entsteht ein gefährlicher Kreislauf. Der Straßenverkehr nimmt zu und dadurch kommen noch weniger Kinder zu Fuß zur Schule. Als Folge daraus erhöht sich der Autoverkehr erneut. Grundschullehrerinnen und -lehrer sowie die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner der Polizei beklagen, dass durch die Elterntaxis ein erhebliches Gefahrenpotential vor den Schulen entsteht. Dieses Problem lässt sich mit der Durchführung dieses Projekts und intensiver Elternarbeit entschärfen.



Das Projekt „Die Fußgänger-Profis“ kann dazu beitragen, dass Eltern mehr Vertrauen in die Fähigkeiten und Kompetenzen ihrer Kinder setzen und sie ihnen mehr Selbständigkeit zutrauen. Wenn die Eltern das Gefühl haben, dass ihre Kinder für die Bewältigung des Schulweges gut vorbereitet wurden, werden sie ihre Kinder den Schulweg eher zu Fuß gehen lassen. Die Schülerinnen und Schüler werden indirekt auch Einfluss darauf nehmen, dass die Anzahl der Elterntaxis abnehmen wird. Da sie für zurückgelegte Fußwege Punkte sammeln und dafür eine Belohnung für die ganze Klasse erarbeiten können, werden sie ihre Eltern davon überzeugen, dass sie zu Fuß gehen möchten. Auf der anderen Seite werden die Eltern ihre Kinder bei ihrem Anliegen unterstützen, da sie an der Gesunderhaltung und Selbständigkeit ihrer Kinder interessiert sind. Dadurch nimmt der Autoverkehr auf dem Schulweg und vor der Schule ab und die Straßen werden hier sicherer. Die Anzahl der zu Fuß gehenden Schülerinnen und Schüler nimmt zu. Aus diesem Grund ist es notwendig, bei einem Elternabend zu besprechen, welche Kompetenzen die Kinder bei dem Projekt „Die Fußgänger- Profis“ erwerben werden und wie die Eltern ihre Kinder dabei unterstützen können. Denn wenn die Eltern feststellen, dass ihre Kinder über die Kompetenzen verfügen, die sie benötigen, um ihren Schulweg selbständig zurück zu legen, werden sie ihnen mehr zutrauen und ihnen vertrauen. Die Kinder werden wiederum durch das Vertrauen, das ihre Eltern in sie setzen, gestärkt.

Wenn die acht bzw. neun Phasen der Unterrichtseinheit abgeschlossen sind, wäre es sinnvoll, das Belohnungssystem weiter fortzusetzen um den langfristigen Erfolg des Projekts zu sichern. Auch in den dritten und vierten Klassen kann immer wieder an das Projekt „Die Fußgänger-Profis“ erinnert werden. Nach der positiven Erfahrung in der ersten oder zweiten Klasse werden auch die älteren Schülerinnen und Schüler gern einzelne Bausteine der Unterrichtseinheiten wieder aufgreifen.





Kapitel 2: Planung und Vorbereitung des Projekts

Angestrebte Kompetenzen der Unterrichtseinheiten

Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung, Teilkompetenzen	Beschreibung für das Handlungsfeld Mobilität laut Curriculum Mobilität
Kompetenz zum Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen	Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen
Kompetenz zur Kooperation	Mobilitätsbezogenes Handeln gemeinsam mit anderen planen und umsetzen
Kompetenz zur Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata	Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien im Bereich Mobilität berücksichtigen
Kompetenz zur Motivation	Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden
Kompetenz zur Reflexion auf Leitbilder	Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrunde liegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen
Kompetenz zum eigenständigen Handeln	Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten

Tabelle basierend auf Tab. 1: Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz im Handlungsfeld Mobilität (mod. nach: de Haan et al., 2008) zu finden im Theorieteil des Curriculums Mobilität



Weiterführendes Material und Informationen

www.curriculummobilitaet.de

